
NEWSLETTER

Der erste START NOW Newsletter ist nun in Umlauf!



In regelmässigen Abständen veröffentlichen wir einen Newsletter, um über START NOW und den Stand des begleitenden Forschungsprojektes zu informieren. Die Struktur des Newsletters bleibt immer gleich: Der erste Teil informiert über aktuelle Neuigkeiten, im zweiten Teil werden die einzelnen Forschungszentren in der Schweiz, Deutschland und Holland vorgestellt und im dritten Teil die Jugendhilfeeinrichtungen, die START NOW umsetzen. In der Novemberausgabe stellt sich die Jugendstätte Bellevue vor. Wie in jedem Newsletter schildern Mitarbeiter ihre Erfahrungen mit START NOW. Somit dient der Newsletter zur Vernetzung der START NOW Mitarbeiter und bietet praxisbezogene Inhalte und Tipps.

**Jugendstätte Bellevue
in Altstätten, St. Gallen
geleitet durch Frau Uta
Arand**

Aktuelles

Momentan ist das START NOW Projekt in Holland, der Schweiz und Deutschland erfolgreich angelaufen: In der Schweiz nehmen aktuell drei Einrichtungen teil, in Deutschland fünf und in Holland eine grosse Einrichtung, wo mehrere Gruppen durchgeführt werden.

Die Forschungszentren: 1. Schweiz

Dieser Teil widmet sich der Vorstellung der einzelnen Zentren und Mitarbeiter. Angefangen wird mit der Schweiz, da die Forschungsabteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie Basel gleichzeitig auch die Führung des START NOW Projektes übernommen hat.

Im Zentrum steht Prof. Christina Stadler, die sogenannte Principal Investigator und damit Hauptverantwortliche des gesamten Projektes.

Wie kam sie überhaupt auf die Idee, ein solch grosses Projekt zu konzipieren und warum ausgerechnet START NOW? Wir haben Sie gefragt:

Die Europäische Union hat ein grosses Förderprogramm bewilligt, mit dem es uns möglich ist, Jugendlichen, die Schwierigkeiten haben, ihre Emotionen zu steuern und deswegen oft mit vielen negativen Konsequenzen konfrontiert sind, Unterstützung anzubieten. Wir tun dies in enger Kooperation mit den Fachpersonen, die die betroffenen Jugendlichen am besten kennen und jeden Tag mit ihnen arbeiten.

Was gefällt Ihnen am besten am Projekt? Was macht Ihnen besonders Spass?

Ich bin davon überzeugt, dass wir Interventionen dort anbieten müssen, wo die Mädchen leben, in ihrem Lebensumfeld. Mir macht es Spass zu sehen, wie sich die Mädchen gewinnen lassen, der Satz des Mädchens aus der Einrichtung Bellevue (letzte Seite) hat mich total begeistert!

Ein Wort zum Schluss....?

Es ist mir bewusst, dass alle Mitarbeiter der Einrichtungen einen riesen Einsatz zeigen, z.B. bei der Durchführung der Interviews und dem Ausfüllen der Fragebögen. Vielen Dank an alle, die hier Ihre Zeit opfern! Ich bin mir sicher, dass sich dieser Einsatz lohnen wird und wir mit unserer Studie beweisen können, dass die Vernetzung von pädagogischen und therapeutischen Angeboten, wie es in START NOW umgesetzt wird, ein Ansatz ist, der zukünftig weiter ausgebaut werden kann.



Prof. Christina Stadler

Professorin für Entwicklungs-
psychopathologie der Universität
Basel

Leitung der Diagnostisch-
Therapeutischen Tagesklinik
der Kinder- und
Jugendpsychiatrischen Klinik
Basel (UPK)

Bei Fragen kann man gerne
direkt Kontakt aufnehmen:
christina.stadler@upkbs.ch

Ohne ein tatkräftiges Team im Hintergrund wäre die Durchführung der Studie nicht möglich: Psychotherapeutin und Doktorandin Sandra Mannstadt hat einen wesentlichen Teil zur Anpassung des Original START NOW Formats auf die Bedürfnisse von Teenager Mädchen in Jugendeinrichtungen geleistet. Darüber hinaus ist Frau Mannstadt an den START NOW Fortbildungen und beteiligt.



Linda Kersten und Martin Prätzlich, Basel

Des Weiteren übernimmt Doktorandin Linda Kersten zusammen mit ihrem Kollegen Martin Prätzlich, der ebenfalls promoviert, die Koordination des START NOW Projektes, die Untersuchungen der teilnehmenden Mädchen und beide dienen als Ansprechpartner für die einzelnen Einrichtungen in der Schweiz. Während Frau Kersten zusätzlich für die START NOW Fortbildungen zuständig ist sowie gleichzeitige Ansprechpartnerin für die Forschungszentren der anderen Länder und des Datenprüfers ist, ist Herr Prätzlich Kontaktperson für die Ethikkommission.

Weitere unterstützende Beteiligte sind wissenschaftliche Mitarbeiterin Christin Dietrich, sowie die beiden Doktorandinnen Willeke Menks und Lynn Fehlbaum, die zusammen mit Dr. Nora Raschle die neurobiologischen Untersuchungen in Basel koordinieren und durchführen.

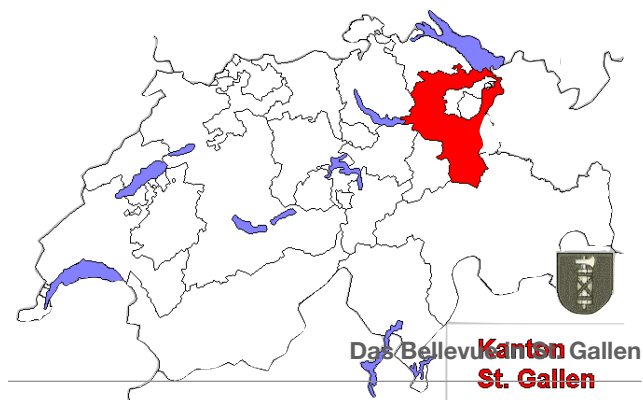
Die Einrichtungen

Die erste Einrichtung, die im dritten und letzten Teil des START NOW Newsletters ein erstes Fazit und Rückmeldung zum Gruppentraining geben wird, ist gleichzeitig auch die erste Einrichtung in der Schweiz, die das Projekt durchlaufen hat: Jugendstätte Bellevue in Altstätten, St. Gallen geleitet durch Frau Uta Arand. Im Bellevue wurde das START NOW Training von überaus motivierten und kompetenten Sozialpädagogen/Innen durchgeführt. Die zwei START NOW Trainer, Frau Sarah Hertner und Frau Sandra Fischli geben in den folgenden Abschnitten ein Resümee zur ersten Gruppe:

Als eine der ersten Institutionen der Schweiz haben wir in der Jugendstätte Bellevue das Gruppentraining START NOW mit fünf weiblichen Jugendlichen durchgeführt. Organisatorisch wie auch inhaltlich brachte die Vorbereitung und Durchführung des Gruppentrainings einen grossen zeitlichen Aufwand mit sich. Dies hat sich jedoch gelohnt. Die Institution, die Trainerinnen sowie die Mädchen konnten viel von dem START NOW Gruppentraining profitieren. Die Informationsveranstaltung für die Mädchen war zentral für die Teilnahmebereitschaft der Jugendlichen. Es wurde Werbung für das Training gemacht und schliesslich freuten sich die

Mädchen darüber zu den Auserwählten zu gehören. Besonders ansprechend für die Jugendlichen war, neben den Gutscheinen, dass sie ein Bild ihres Gehirns erhalten würden.

Bei der inhaltlichen Vorbereitung der Sitzungen haben wir uns entschieden uns überwiegend an das Manual zu halten. Da das Manual ein breites Spektrum an Übungen anbietet und klar strukturiert ist, hat sich das für uns bewährt. Der strukturelle Rahmen (z.B. Dauer / Pausen / Anwesenheit bei den Trainings) der Einheiten wurde von uns festgelegt. Dies erachten wir als wichtig, da es für die Mädchen Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit signalisiert. Innerhalb dieses Rahmens waren die Mädchen jedoch angehalten ihre Vorstellungen aktiv einzubringen. So



wurde die Gestaltung des Settings partizipativ mit den Jugendlichen ausgearbeitet. Den Mädchen war es beispielsweise wichtig, dass sie in Trainerhosen erscheinen konnten und dass Kaffee getrunken und gegessen werden durfte. Es schien ihnen wichtig, das Setting gemütlich zu gestalten und eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen. Die Gruppenregeln wurden gemeinsam mit den Mädchen formuliert und verbindlich festgehalten. Da die Jugendlichen die Regeln selbst mitbestimmen konnten, herrschte eine

grosse Bereitschaft diese auch einzuhalten. Es wurden aber auch Regeln seitens der Trainerinnen eingebracht, so wurde beispielsweise klar vermittelt, dass alles in dem Raum bleibt was gesagt wird und somit die Arbeit in der Gruppe in einem geschützten Rahmen stattfinden kann. Es wurde jedoch auch transparent gemacht, dass wenn Selbst- oder Fremdgefährdung zum Thema werden würde, dass dies, aufgrund der Verantwortlichkeit und des Schutzgedankens, klar kommuniziert werden muss. Für die START NOW Trainerinnen war es teilweise eine Herausforderung mit dem Rollenkonflikt (Trainerin START NOW Gruppe / Sozialpädagogin) umzugehen, insbesondere wenn die Jugendlichen über Lösungsstrategien verfügten, welche dem Regelwerk der Jugendstätte Bellevue widersprachen. Dabei die Rahmenbedingungen / Regeln klar aufzuzeigen und das Handeln der Jugendlichen trotzdem wertschätzend zu validieren, war nicht immer einfach. Hierbei zeigten sich die angebotenen Supervisionen sowie die Reflexion im Team als sehr hilfreich.

Das erste Modul schien inhaltlich für die Mädchen die grösste Herausforderung darzustellen, da sie sich intensiv mit sich selber beschäftigten. Es half den Mädchen, dass die Trainerinnen auch von ihren Erfahrungen erzählten. Diese Offenheit wurde von den Jugendlichen sehr geschätzt und zeigte ihnen beispielsweise auf, dass es auch für Erwachsene schwierig sein kann mit Emotionen umzugehen oder dass sich auch nicht alle Erwachsenen so einfach auf Achtsamkeitsübungen einlassen können. Die Authentizität und die Transparenz (auch der eigene Grenzen) der Trainerinnen werden von uns als enorm wichtig erachtet, da sie massgeblich zu gelingenden Sitzungen beigetragen haben. Die klaren Regeln, wie mit den eingebrachten

Themen umgegangen wird, bestärkte die Mädchen darin sich einzubringen. Je mehr und länger die Gruppe zusammen arbeitete, desto grösser wurde das Vertrauen ineinander und die Bereitschaft etwas Persönliches zu erzählen stieg an. Mit zunehmender Dauer der Gruppentrainings und durch den sensiblen Umgang mit den Jugendlichen sowie den eingebrachten Themen brachten sich selbst Jugendliche ein, welche sich anfangs gar nicht vorstellen konnten, etwas von sich und den individuellen Erfahrungen preis zu geben. Hier erachten wir es als besonders erwähnenswert, dass es wichtig ist, die individuellen Entscheidungen der Jugendlichen zu akzeptieren, auf keinen Fall Druck aufzubauen und die motivierende Gesprächsführung anzuwenden. Als besonders positiv wurde in der direkten Arbeit mit den Jugendlichen erachtet, dass eine gemeinsame Sprache entstanden ist und in vielen Situationen nur noch Schlagwörter wie beispielsweise „Achtung Gedankenfalle“ nötig waren, um die Jugendlichen wieder an die vermittelten Inhalte zu erinnern.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Vorbereitung, wie auch die Durchführung des START NOW Trainings eine Bereicherung für alle Beteiligten war. Die Jugendstätte Bellevue hat sich entschieden das START NOW Gruppentraining in angepasster Form in ihrem Methodenrepertoire aufzunehmen und die Gruppentrainings auch zukünftig mit den Jugendlichen durchzuführen.

Zusätzlich zum Beitrag der Bellevue Mitarbeiter möchten wir Ihnen auch einen kreativen und wichtigen Leitsatz von einem der Mädchen aus der START NOW Gruppe vorstellen. In der Sitzung, in der diskutiert wurde, dass man zwar die Vergangenheit nicht ändern kann, aber die Gegenwart aktiv gestalten kann, sagte ein Mädchen (das anonym bleiben möchte):

Mit den Tränen meiner Vergangenheit im Auge kann ich nicht in die Zukunft schauen.

Diesen Satz fanden wir so eindrücklich und aussagekräftig, dass wir das Mädchen um Erlaubnis gebeten haben ihn mit dem gesamten START NOW Projekt zu teilen.

Für weitere Informationen über das FemNat Forschungsprojekt, besuchen Sie unsere Webseite unter dem folgenden Link: <http://www.femnat-cd.eu>